

noch einige Mauerteile erhalten blieben, vergl. Fig. 4.

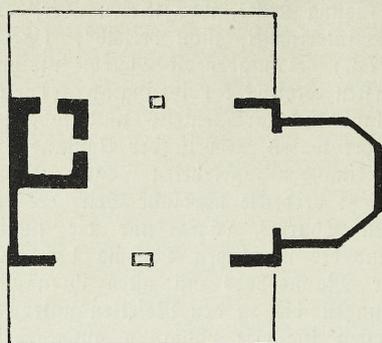


Fig. 4. Erweiterung durch Seitenschiffe.

Diese Anlage könnte wieder auf zwei Arten durchgeführt werden; entweder man würde die

beiden Seitenmauern mit je zwei Arkadenbögen durchbrechen (s. Fig. 5 und 6), die des Thurmes wegen etwas gegen einander verschoben werden müßten, was übrigens gar nichts auf sich hat. Freilich wäre auf diese Weise bloß die Anfügung zweier niedriger Seitenschiffe möglich, deren Pultdächer unter dem Dach des Mittelschiffs ansetzen würden. Von den Seitenschiffen aus könnte das Innere zwar genügend, aber nicht reichlich mit Licht versehen werden. Gewonnen würde auf diese wohlfeilste Weise mehr als der doppelte Raum. Man könnte aber auch nach Figur 7 und 8, statt bloß zwei Bögen durchzubringen, an der Nord- und Südwand die ganze betreffende Mauerstrecke niederlegen und Freipfeiler errichten, die das Gebälk tragen. So würde es ermöglicht, den Seitenschiffen die gleiche Höhe mit dem Mittelschiff zu geben, es müßte aber über dem ganzen Langhaus ein neuer gemeinschaftlicher Dachstuhl errichtet werden, s. Fig. 8.

Wenn jedoch das Sparsystem nicht gar zu ängstlich zu beobachten ist, so dürfte

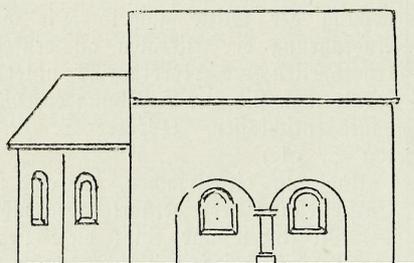


Fig. 5. Durchbruch zweier Arkaden.

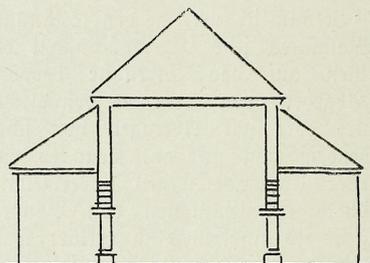


Fig. 6. Ansfügung zweier niedriger Seitenschiffe.

eine andere Art der Erweiterung den Vorzug verdienen, welche Figur 9 grundrißlich veranschaulicht und welche dem Auge des

Laien wie des Technikers auf den ersten Blick sich empfehlen muß. Wir reißen zwei Breschen in die Seitenmauern der alten

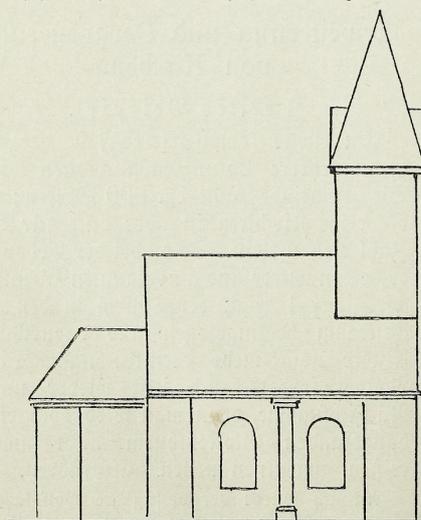


Fig. 7. Seitenschiffe mit Freipfeiler.

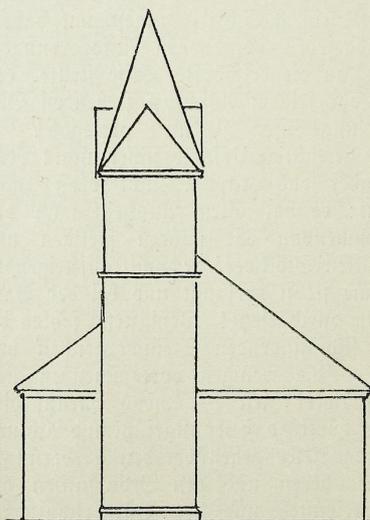


Fig. 8. Drei Schiffe unter gemeinsamem Dach.